

An den
Stadtverordnetenvorsteher
Herrn Guido Rötzer
Hauptstraße 32
63486 Bruchköbel

Bruchköbel, 9. Juni 2021

Antrag: Nahverkehrsanbindung nach Frankfurt a. M.

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher Rötzer,

hiermit stellen die Fraktionen FDP, Bündnis 90/Die Grünen und SPD gemeinsam folgenden Antrag zur Stadtverordnetenversammlung am 22. Juni 2021:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Magistrat wird gebeten, gegenüber dem Rhein-Main-Verkehrsverbund (RMV) deutlich zu machen,

1. dass die Stadt Bruchköbel fordert, vor Auslaufen des bereits neu vergebenen Verkehrsvertrags im Jahr 2038 mit umsteigefreien Direktverbindungen auf der Schiene an Frankfurt a. M. angebunden zu werden.
Die Stadtverordnetenversammlung erwartet ausdrücklich, dass der RMV die Interessen der Bürgerinnen und Bürger der Stadt Bruchköbel an einer Direktverbindung nach Frankfurt a. M. bei der Vergabe eines neuen Verkehrsvertrags für die Regionalbahnlinie *RB 49* berücksichtigt.
2. dass die Stadt Bruchköbel erwartet, dass der bereits mehrfach thematisierte Expressbus zur U-Bahn-Station in Frankfurt-Enkheim ab Dezember 2021 mit einem attraktiven Angebot eingerichtet wird (mindestens im Stundentakt von 5 bis 24 Uhr an Werktagen, wochenends und an Feiertagen ggf. späterer Betriebsbeginn).

Begründung:

Der RMV gab vor kurzem bekannt, dass er u. a. für die Regionalbahnlinie 49 (Friedberg – Hanau) einen neuen Verkehrsvertrag von 2023 bis 2038 vergeben hat. Direktverbindungen zwischen Bruchköbel und Frankfurt, wie sie die Stadtverordnetenversammlung bereits 2016 einstimmig gefordert hat, sind darin offenbar noch nicht einmal optional vorgesehen. Damals hatte der RMV dem Magistrat der Stadt Bruchköbel geantwortet, dass ein möglicherweise zu änderndes Linienkonzept im damals noch ausstehenden und jetzt bereits geschlossenen Verkehrsvertrag zu berücksichtigen wäre. Dies ist nun offenbar nicht geschehen und die Möglichkeit einer umsteigefreien Direktanbindung unserer Stadt nach Frankfurt a. M. damit voraussichtlich bis zur Neuvergabe im Jahr 2038 verspielt.

Eine der Folgen ist, dass Bruchköbel – im Speckgürtel von Frankfurt – so nicht den dringend benötigten Wohnraum zur Verfügung stellen kann, da die Entwicklung von Wohnraum zwangsläufig an die Qualität der ÖPNV-Erschließung gebunden ist. Es braucht eine partnerschaftliche Entwicklung der Metropolregion, die ohne einen bedarfsgerechten ÖPNV nicht funktionieren kann.

Um die fehlende direkte Bahnverbindung nach Frankfurt a. M. wenigstens teilweise kompensieren zu können, wird der schon mehrfach diskutierte Expressbus nach Frankfurt-Enkheim umso dringlicher. Dort besteht Anschluss an zwei U-Bahnlinien, die wiederum in dichter Taktung an die Frankfurter Innenstadt anbinden.

Eine entsprechende Expressbuslinie muss noch in diesem Jahr eingerichtet werden und darf nicht aus Kostengründen auf ein rein symbolisches Angebot eingedampft werden. Erwarten kann man bei einem bedarfsgerechten Angebot sicherlich mindestens einen Stundentakt zu den üblichen Bedienzeiten zwischen 5 und 24 Uhr, wobei an Feiertagen und am Wochenende wohl ein späterer Betriebsstart vertretbar wäre. Auch für den Expressbus hatte sich die Stadtverordnetenversammlung im Jahr 2019 bereits einstimmig ausgesprochen, ebenso äußerten sich Politiker wie beispielsweise der Frankfurter Verkehrsdezernent Klaus Oesterling (SPD) und der CDU-Landtagsabgeordnete Max Schad positiv über dieses Projekt.

Katja Lauterbach
(Fraktionsvorsitzende)

Uwe Ringel
(Fraktionsvorsitzender)

Monika Pauly
(Fraktionsvorsitzende)